



Pain Nurse History

Im Jahr 2009 fanden zwei unterschiedliche musikalische Charaktere zueinander. Der eine, Jochen Ceynowa, seines Zeichens Gitarrist, geprägt vom Klassik-Rock der 1970er und 80er Jahre, war damals schon seit zwei Dekaden in Bands aktiv. Der andere, Gianni Hirschmüller, Progressive-Rock- und Metal-Fan, hatte sich als Erwachsener gerade einen Kindheitstraum erfüllt – Schalzeugspielen lernen. Er suchte – obgleich völlig unerfahren im Spiel mit anderen Musikern – eine Band, Jochen einen Drummer. So ungleich beide waren, die Chemie stimmte sofort. Die Band „PIKRIT“ war geboren.

Der erste Auftritt folgte bereits nach drei Monaten, doch die damalige Besetzung währte nur kurz. Ein neuer Bassist, eine neue Sängerin waren schnell gefunden und mit Letzterer berufsbedingt auch ein neuer Bandname. Denn die Krankenschwester, die damals am Mikro der Band stand, machte gerade eine Weiterbildung zur pflegerischen Schmerzexpertin – der Pain Nurse. Als sie bei einer Bandprobe diesen Ausbildungstitel verkündete, stellte dies die ersehnte Steilvorlage auf der Dauersuche nach einem neuem Bandnamen dar.

Berufliche Veränderung, Wohnsitzwechsel oder Nachwuchs bei Sängerinnen und Bassisten sorgten mit fast schon schmerzlicher Regelmäßigkeit für stetige Fluktuation dieser beiden Positionen. Jochen und Gianni hielten das Pain-Nurse-Grundgerüst jedoch emsig zusammen und machten unverdrossen weiter. Jochen schrieb Songs und ließ sich dabei von Gianni mit neuen Ideen und musikalischen Stilrichtungen inspirieren. Der wiederum baute in dieser Zeit seine Fähigkeiten am Schlagwerk weiter aus. Das Ziel: eine solide Basis schaffen, um zwei passende Mitstreiter an Board zu bekommen.

Dann kam mit Sänger Stefan Walther im Sommer 2018 endlich die ersehnte Wende. Der Schweizer war für Pain Nurse so etwas wie das „Wunder von Bern“. Nicht nur, weil er tatsächlich gebürtiger Stadtberner ist, sondern weil Stimme, Melodien und Texte vortrefflich zu dem passten, was Pain Nurse immer verkörpern wollte.

Nun musste Anfang 2020 allerdings abermals der Bass neu besetzt werden, was im Zuge des Ausbruchs der Corona-Pandemie so gut wie unmöglich schien. Die probefreie Zeit nutzten die Drei, um Aufnahmen zu sechs neuen Songs anzugehen. Die Produktion übernahm Giannis Sohn, Julian, der für diese Songs auch gleich den Bass – sozusagen in Vertretung – einspielte. Das Ergebnis übertraf die kühnsten Erwartungen der Band und erfuhr im Kreis der kleinen Fangemeinde gebührende Anerkennung.

Im Herbst folgte dann – Mitten in einer Lockdown-Lücke – die zweite glückliche Fügung: Renold Vasili hatte nach zehn Jahren Künstlerpause wieder Bock aufs Bassspielen und suchte passende Musiker. Noch am selben Abend seiner Vorstellung war jedem von uns klar: Er ist es!

Nun hat Pain Nurse endlich zur Idealbesetzung gefunden: Gegenseitige Sympathie, musikalisches Verständnis auf Augenhöhe und der gemeinsame Sinn für Beats und Melodien spiegeln sich bereits nach wenigen Proben in bestehenden und neuen Songs wider, die plötzlich nur so vor Power und Feeling strotzten. Zudem wuchs die Bandbreite. Klassische Rockstücke werden mal bluesig, mal poppig und gerne auch mal in härterer Gangart gespielt. Das Repertoire wuchs schnell und wurde hie und da mit einer Ballade garniert. Pain-Nurse-Fans der ersten Stunde erkannten ihre Band nicht wieder – im positiven Sinne.

Nun soll es endlich auch wieder live losgehen. Wir sind voller Tatendrang – wollen raus aus dem Proberaum, rauf auf die Bühne. Wie freuen uns auf euch!